

Am Ende des Lateins...

Wittenberg Rhizom in der *KulturBotschaft*

Wasser #1-5

Wo kommt das her?

Es tröpfelt und plätschert ringsherum im wie verzaubert wirkenden Garten der *KulturBotschaft*.

Inspiriert von Wittenberger 'Jungfernrohrwasserbrunnen' zieht sich durch die Dunkelheit ein Netz von immer mal wieder auftauchenden Videos und live performten kleinen Choreographien.

Zusammen mit der Soundart-Arbeit

memory work – future work trifft Luther

formiert sich eine Klanginstallation aus acht stationären und vier mobilen Lautsprechern.

Basierend auf einem Gespräch mit 13 Wittenberger Frauen über Martin Luther wird im Stil der musique concrète Martin Luthers 13. These hinterfragt. Diese lautet so ungefähr: "Je geringer der Glaube an Gott, umso größer ist die Angst vor dem Tod".

Am Wochenende wurde die Ausstellung „Wittenberg Rhizom“ in der *KulturBotschaft*, Judenstrasse 5, 06886 Wittenberg eröffnet.

Die Ausstellung umfasst verschiedene Werke aus den Bereichen Sound Art, Bildende Kunst, Tanz und Konzeptkunst.

In der *KulturBotschaft* verarbeiten neun internationale KünstlerInnen als Kollektiv ihre Begegnung mit der "Reformationsstadt Europas" während eines vierwöchigen Arbeitsaufenthalts. Daraus resultiert eine hochkreative Auseinandersetzung mit der Thematik Reformation und Wittenberg im Hier und Jetzt.

Sie stammen aus Deutschland, USA, Chile, der VR China und - mehrheitlich - aus Taiwan. Die "Rhizom-Gruppe" will anonym bleiben. Ihre Mitglieder haben alle professionelle künstlerische Ausbildungen an renommierten europäischen, amerikanischen und asiatischen Universitäten absolviert und erfolgreiche Solokarrieren begonnen, bis sie sich 2013 in Berlin zusammenfanden und sich entschlossen, eine besondere Form der Zusammenarbeit zu starten. Dafür wurde ein experimenteller Arbeitsstil entwickelt, den sie selbst als

„rhizomatisch“ beschreiben. Laut Wikipedia ist Rhizom ein "zentraler Begriff der Philosophie von Gilles Deleuze und Félix Guattari. Der Begriff ist von der Bezeichnung für Wurzelgeflechte (Rhizome) von Pflanzen abgeleitet".

Thomas Müntzer 2024: 500 Jahre Revolution

Reihe KunstKritik Band 8

Auf einem kleinen Beistelltisch liegt ein Heft mit einem Vermerk an die "Liebe Kollegin/ lieber Kollege", daneben im Regal eine Portion Bücher, (unter anderen ein Wälzer namens "der Erlebnisraum Lutherstadt Wittenberg" von S. Reichelt). Schlägt man das Heft auf, heißt es:

Nur fünf Jahre nach der Eröffnung der großen Kunstaussstellung aus Anlass des Thomas Müntzer Jahres in der Lutherstadt Wittenberg erscheint nun der Kommentarband in der Reihe KunstKritik.

Das Autor*innenkollektiv habe den ersten Entwurf bereit gelegt, der nun *darauf wartet gelesen, kommentiert und korrigiert zu werden.*

Die Besucher der Science-Fiction-Müntzer-Ausstellung werden zum aktiven Teil eines noch nicht abgeschlossenen künstlerischen Prozesses - eine spielerische Einladung zur Auseinandersetzung mit den pompösen Unterfangen der "Lutherdekade" und des bevorstehenden "Großen Jubiläums 2017".

Im Heft findet sich unter anderem auch eine 'Luther-Blasphemie' im Pussy Riot-Stil, die bewußt darauf angelegt ist, religiöse Gefühle zu verletzen und darauf hinzuweist, daß sich die Stadt *in einem Masturbationszyklus befindet, gefangen im eigenen Fleisch.* Weiter bringt es die KunstKritik auf den Punkt: *Die ständige fetischisierende Fokussierung auf Luther verhindert das Entstehen anderer, alternativer und progressiver Tendenzen und Strukturen.*

In der Performance *Umarme mich solange du kannst* soll die Umarmung mit einem Fremden an einem fremden Ort *Maßstab für eine zwischenmenschliche Beziehung* sein.

In *Was ist Kunst ?* wird beim Spiel im Kollektiv mit Tiermasken den Fragen *Was ist Kunst? Wozu Kunst? Wie machen wir Kunst mit Wittenberg?* auf den Grund gegangen.

In der faszinierenden körperlich mitreißenden und schmerzhaft berührenden Solo-Tanzperformance *Schlaf Wachsein* geht es um Transkriptionswidersprüche

eines chinesisches Schriftzeichens in den deutschen Kulturkreis
(- Am Anfang war das Wort...?)

Die Aufführung *Street Sickness*, in der ein überdimensionaler Fisch, der im Schaufenster der KulturBotschaft seine Heimat gefunden hat, und eigentlich in einer geplanten Straßenperformance mit den Menschen vor Ort sein Fremdsein ausloten wollte, fällt - angeblich krankheitsbedingt - aus. Möglicherweise eine Verweigerung des angestrebten Dialogs seitens der Künstlergruppe, die auf die teilweise offen zur Schau getragene Ignoranz der "Locals" eine Antwort geben soll - oder ist dies wieder nur eine Falle zwischen Schein und Sein?

Kommunikation mit dem Publikum findet bei

Gott - ein Bilderwörterbuch statt, eine interaktive Bildinstallation, die zusammen mit eingangs erwähneter Soundart-Arbeit während des "Artist-In-Residence"-Aufenthalts beim Zusammentreffen in einem Piesteritzer Nachbarschaftstreff initiiert wurde.

Wittenberg Mix macht den Soundtrack der Stadt hörbar, ein sehr heterogenes Medley aus in der Stadt gefundenen Musiken lädt dazu ein, mit Walkman in einen auftapezierten Wittenberg-Raum einzutreten.

Der Reformierung – Kompaß - steht jetzt auf DVD als Souvenir zum Verkauf !
In coolen Videoclips werden Wittenberger "Heiligtümer" reformiert, Toilettenpapier mit Luther-Rose präsentiert sich in schickem Design, im Luthergarten wird ein Rhizom- Kartoffelbäumchen gepflanzt
Alltagsgegenstände werden Reformiert, was heißt umgeformt, in neue Formen und Denkweisen versetzt.

Heilige Schrift ohne "G" "o" "t" "t" "befreit" eine komplette Bibelausgabe in der Luther-Übersetzung von den Buchstaben G,O und T .

In einem im Schaufenster öffentlich zelebrierten *Go* -Spiel signalisieren zwei Schilder "Osten" und "Westen", daß es sich hier um einen "Clash of Cultures", eine Auseinandersetzung der Zivilisationen handeln könnte.

Kulturalismus versus Elitarismus

Das Publikum erlebt interaktive Aktionen und Performances, die an Maria Abramowitsch erinnern, fast allen Kunstwerken ist eine abstraktere

Darstellungsweise gemein.

Daher hat, wer nicht ganz viel Zeit mitbringt um sich auf die Exponate einzulassen, beim Betrachten der Exponate manchmal das Gefühl, nur die Spitze eines Eisberges zu sehen. Die eigenen Assoziationen und Interpretationen können dadurch durchaus von den Intentionen der KünstlerInnen abweichen, dies scheint auch gewollt zu sein.

Die Begegnung der Fremden mit dem "Mikrokosmos Lutherstadt Wittenberg" ist das zentrale Motiv der Ausstellung.

Vielleicht schienen dem "Künstler*innenkollektiv" die zurückhaltenden Sachsen-Anhalter vor Ort und auf den Wittenberger Straßen zu prollig oder pöbelhaft, ein wirklicher "Dialog der Weltanschauungen", wie ihn sich die gastgebende Stiftung *KulturBotschaft* in ihrem Untertitel auf die Fahnen geschrieben hat, findet nicht - oder nur sehr wenig - statt.

Dadurch entsteht ein Stück weit der Eindruck eines **Marxismus ohne Volk und von oben herab**. (Möglicherweise hat daran auch eine mangelhafte Pressearbeit sowie das Überangebot an Veranstaltungen am ersten Adventswochenende einen Anteil).

Diese gewisse Hochnäsigkeit, die das Projekt weder verbergen will noch kann, (vielleicht aber auch ein Stück weit die Verzweiflung, die laut oben genannter Reihe KunstKritik Band 8 zur Gründung des "Freundschaftsvereins Berliner KünstlerInnen in Wittenberg e.V." geführt hat) - entweder also die nur aufgesetzte Bereitschaft zum Dialog oder eine gewisse Resignation angesichts der vorgefundenen Zustände sind Schwachpunkte einer ansonsten äußerst gelungenen Veranstaltung.

Im Ergebnis bleibt die beeindruckende Auseinandersetzung des KünstlerInnenkollektivs mit den Gegenheiten vor Ort, die die Spuren aller Beteiligten in sich trägt und kulturelle Differenzen und die Spiritualität des "Roms des Protestantismus" auf einzigartige Weise thematisiert. Ein Happening voller künstlerischer Vielfalt, Exotik und Tiefgründigkeit wie sie das spröde Städtchen in Sachsen-Anhalt seit Luthers Zeiten wohl noch nicht gesehen hat.

„Wittenberg Rhizom“ bietet die Möglichkeit, Aspekte der Stadt Wittenberg aus einer neuen, widersprüchlichen, ganz anderen Perspektive kennenzulernen.

Dies sollte man sich nicht entgehen lassen.

(B.Puschkin)

Die Ausstellung "Wittenberg Rhizom" ist noch im Dezember in der Jüdenstrasse 5 nach telefonischer Absprache Telefon 017638336758 oder 03491 876 42 65

Fax 03491 876 6257

info@kulturbotschaft.info Samstag von 14-17 Uhr /flexibel geöffnet!

Der Eintritt ist frei!

Weitere Infos: www.kulturbotschaft.info